

An den Evangelischen Landesbischof von Bayern

03.04.2023

Sehr geehrter Herr Kopp,

zu Ihrer Wahl zum neuen evangelisch-lutherischen Landesbischof in Bayern gratuliere ich Ihnen sehr herzlich und wünsche Ihnen Gottes Segen für diese wichtige Aufgabe.

Ich bin zwar ein pensionierter katholischer Pfarrer (wohnhaft in Teublitz, 30 km nördlich von Ihrer Heimatstadt), aber das Schicksal der Evangelischen Kirche und damit meiner Mitbrüder im Glauben bewegt mich sehr, vor allem, weil ich las, dass 2022 die evangelische Landeskirche in Bayern so viele Mitglieder wie nie zuvor verloren hat.

Über die Ursache der Krise der christlichen Kirchen in Europa habe ich mir seit Jahrzehnten viele Gedanken gemacht und glaube, wichtige Aspekte dieser Abwärtsentwicklung zu kennen:

Ich habe beobachtet, dass manche grundlegenden Glaubensaussagen durch die naturwissenschaftlichen und humanwissenschaftlichen Erkenntnisse unserer Zeit eine Neuformulierung benötigen, aber die Kirchen auf den veralteten und von den meisten Menschen nicht mehr akzeptierten Formulierungen beharren – und deshalb viele Texte und Gebete in der Liturgie und in der offiziellen Spiritualität lebensfern sind.

Ein wichtiges Beispiel:

Ein zentraler Gedanke unseres christlichen Glaubens bezieht sich auf die Erlösungsbedürftigkeit des Menschen und auf das Verständnis von Erlösung.

Sowohl in der Confessio Augustana wie in dem neuen Glaubensdokument von 2020 (Sünde, Schuld und Vergebung in der evangelischen Anthropologie) wird in Anlehnung an Paulus die Erlösungsbedürftigkeit auf Sünden bezogen. Diese sind im Glaubensdokument von 2020 ausführlich beschrieben.

Aber statt die psychischen Ursachen von „Begierde“, „Lüge“, „Hochmut“, „Größenwahn“ usw. zu erforschen und zu bearbeiten, werden dort diese alle als „Sünden“ erklärt und als negative Grundeigenschaften („Anthropologie“) des Menschen beschrieben.

Nach den Erkenntnissen der modernen Humanwissenschaften sind aber viele sogenannten Sünden (Z.B. Diebstahl und Verlogenheit) Symptome für tiefersitzende Probleme, die der Erforschung und Bearbeitung bedürfen.

Vor 500 Jahren war es ein gewaltiger Fortschritt, als Martin Luther in seiner Kritik an den damaligen Zuständen der Katholischen Kirche sich auf die Texte der Bibel berief. Aber wird der Fortschritt von damals heute nicht zum Rückschritt?

Denn wenn sich die Evangelische Kirche unserer Zeit zu sehr auf manche biblischen Aussagen beruft und zu wenig die Erkenntnisse der Humanwissenschaften in ihre Glaubensvorstellungen integriert, erscheinen diese für viele Menschen unzeitgemäß und unglaubwürdig.

Die Aussagen von Martin Luther über die Juden, über die Hexen und über behinderte Kinder wurden zurecht im Rahmen der Jubiläumsfeiern zu 500 Jahren Reformation als Belastung für die Evangelische Kirche gesehen und von manchen als zeitbedingt betrachtet. Aber müssten nicht auch die Aussagen Luthers über die Erlösungsbedürftigkeit des Menschen und über Erlösung als zeitbedingt bzw. von seiner Biographie her verstanden werden.

Auch wenn sich Luther und die heutige Evangelische Kirche bei diesem Thema auf Paulus berufen, ist zu fragen, ob auch Paulus mit seinen Aussagen über die Sünde von seiner Zeit und von seiner Biographie her gesehen werden müsste. Denn es ist für psychologisch informierte Menschen unserer Zeit unerträglich, was Paulus über die Sünden und über die Erlösung von den Sünden schreibt. Ebenso unerträglich ist es, was in dem Glaubensdokument der Evangelischen Kirche von 2020 über die Erlösungsbedürftigkeit des Menschen und über Erlösung zu lesen ist.

Meine Vorschläge zu einem zeitgemäßen Verständnis von Erlösungsbedürftigkeit des Menschen und von Erlösung durch Jesu Kreuzestod erlaube ich mir, im Anhang in PDF-Fassung mitzuschicken.

Da das Thema Erlösungsbedürftigkeit und Erlösung nur ein Defizit der christlichen Kirchen unter anderen ist, weise ich noch auf folgende Defizite hin:

Die Kirchen haben keine zeitgemäße Glaubenslehre zu den Ursachen des destruktiven Verhaltens des Menschen. (Stattdessen wird vom Teufel, von der Erbsünde und von Sünden geredet.)

Ein Vorschlag dazu siehe im Anhang.

Die Kirchen haben keine zeitgemäße Glaubenslehre zu den psychischen Reifungs- und Heilungsprozessen und der Gefühlswelt des Menschen. (Stattdessen werden Zorn, Hass und Gier zu Sünden erklärt, statt deren Signale zu verstehen und zu bearbeiten.)

Die Kirchen haben keine zeitgemäße Glaubenslehre zu den Wegen der Mündigkeit des Menschen.

Die Kirchen haben keine zeitgemäße Glaubenslehre zum Wirken Gottes in der Natur auf dem Hintergrund des modernen naturwissenschaftlichen Weltbildes.

Die Kirchen haben keine zeitgemäße Glaubenslehre zum Prozess der Säkularisierung. (Deshalb wird ein fundamentales Problem der Religionen, das von Europa ausging und zum Feindbild der Kirchen wurde, nicht bearbeitet.)

Entsprechend unzeitgemäß und lebensfern sind viele Liturgien und offiziellen Gebete.

Ein weiterer Vorschlag, wie die Kirchen wieder lebensrelevant werden könnten:

Grundlegend dafür ist das Wort Jesu: „Richtet nicht“ (Mt 7,1; Lk 6,37).

Wollen wir diese radikale Forderung Jesu verwirklichen, müssen wir besser zu verstehen suchen, welche unbewussten psychischen Gründe hinter verletzenden und problematischen Verhaltensweisen von Menschen stehen können.

Zu den grundlegenden Erkenntnissen der Psychologie zählen psychischen Verdrängungen und ihre Auswirkungen in Form von Projektionen, die für viele individuelle und gesellschaftliche Probleme Ursache sind. Deshalb müssten die Kirchen die unbewussten Gründe dieser problematischen Verhaltensweisen erforschen, aufdecken und Hilfen und Lösungen z.B. auch in Form von heilenden Riten und spirituellen Angeboten erarbeiten. Vor allem müsste auch die Glaubenslehre und die kirchlichen Moralforderungen entsprechend aktualisiert werden.

Ich bin überzeugt, dass weite Kreise der Gesellschaft und auch die Medien sehr interessiert und wertschätzend auf eine solche Arbeit der Kirchen reagieren würden.

Bei den folgenden Problembereichen wäre die Erforschung der unbewussten psychischen Hintergründe und Angebote für therapeutische wie auch spirituelle Heilungswege besonders dringend:

- *Unbewusste psychische Gründe für Eheprobleme und Ehescheidungen*

- *Unbewusste psychische Gründe für Aggressivität, Gewalttendenzen und Grenzüberschreitungen aller Art (Verbrechertum, Kriegstreiberei, gewalttätige Erziehungsmethoden, ...)*
- *Unbewusste psychische Gründe für Nationalismus, Faschismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, ...*
- *Unbewusste psychische Gründe für Herrschsucht, Machtmissbrauch, autoritärem Verhalten, Bevorzugung hierarchischer Entscheidungsstrukturen, ...*
- *Unbewusste psychische Gründe für Frauenverachtung und Männerverachtung, Sexismus, ...*
- *Unbewusste psychische Gründe für Suchtverhalten aller Art*
- *Unbewusste psychische Gründe für religiösen und weltanschaulichen Fundamentalismus, ...*
- *Unbewusste psychische Gründe für Habsucht und rigorosen Kapitalismus*
- *Unbewusste psychische Gründe für Egoismus und Rücksichtslosigkeit*
- *Unbewusste psychische Gründe für pädophile Tendenzen*
- *Unbewusste psychische Gründe für Dialogunfähigkeit und Abwertung anderer Meinungen, ...*

Mit herzlichen Wünschen für eine segensreiche Karwoche und Osterzeit

Manfred Hanglberger
Kontaktdaten